

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 1

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Hochzeitschronik

Das Jahr.

Das Jahr ist Frucht aus Freuden und aus Wunden,
Und reif geworden löst sie sich vom Baum.
Du wiegst sie prüfend, und wenn gut befunden
Strahlt sie dir noch im Schlummer und im Traum.

Und immer mehr sagt dir die goldne Ernte,
Ich meine jene, die das Herz ermiszt,
Das Herze, das an innern Mäßen lernte,
Was wertvoll, Segen oder eitel ist.

Walter Dietler.



Eidgenössisches.

Der Bundesrat nahm in der letzten Sitzung, die er im vergangenen Jahre abhielt, Abschied von Bundesrat Chuaz, zu dessen Ehren auch noch am 27. Dezember eine Abschiedsfeier im engsten Kreise stattfand. — Er ließ den Mitgliedern der Schweizerischen Kunstturnergemeinschaft, welche als Siegerin an der Amsterdamer Olympiade hervorgegangen ist, als Weihnachtsgeschenk je ein goldenes Hundertfrankenstück mit Etui überreichen. Den verantwortlichen Begleitern ließ das eidgenössische Militärdepartement vollständige Kartensammlungen 1:50,000 und 1:100,000 in Etuis überreichen. — Laut Bundesbeschluss fallen die bisherigen Durchgangsgebühren für Motorfahrzeuge allgemein weg. Die Aufhebung dieser Gebühren erfolgte bereits in den Kantonen Nid- und Obwalden. Auf 1. Januar wurde sie in folgenden Kantonen aufgehoben: Bern, Graubünden, Uri; auf Beginn der Eröffnung der Durchgangsstraßen in den Kantonen Glarus, Tessin und Valais.

Das Bundesgericht hat Bundesrichter Dr. H. Oer zum zweiten Vizepräsidenten gewählt und sich hieraus wie folgt konstituiert: Den Vorsitz der staats- und verwaltungsrechtlichen Abteilung übernimmt Bundesgerichts-Vizepräsident Dr. H. Märi, denjenigen der ersten Zivilabteilung Bundesrichter Dr. Oer und denjenigen der zweiten Zivilabteilung Bundesgerichtspräsident Dr. W. Kossel. Von den beiden neugewählten

Bundesrichtern, die ihr Amt auf den 1. März 1929 antreten, wurde Dr. Blocher der staats- und verwaltungsrechtlichen Abteilung und Dr. Halblügel der zweiten zivilrechtlichen Abteilung zugeteilt.

Die eidg. Kriegssteuern-Kommission wurde ab 1. Januar aus folgenden Mitgliedern bestellt: Präsident Prof. Dr. Blumenstein, Bern; Vizepräsident Regierungsrat Schmidt, Aarau; Mitglieder: Dr. A. Bonzanigo, Bellinzona, Advokat Burgknecht, Freiburg, Subdirektor Häuptli, Bern, Direktor Kurz von der Schweiz. Hotelreuehandgesellschaft Zürich, Direktor Perusset in Baulmes; Ersatzmänner: Nationalrat Klöti, Zürich, Dr. Wilhelm Künzle, St. Gallen und Rudolf von Tobel, Bern. Infolge Inkrafttretens der neuen Truppenordnung wurden auf 1. Januar 1927 die Radfahrerkompanien 9, 13 und 17 aufgestellt. Gemäß Verfügung des Militärdepartements wurden auf den 1. Januar 1929 die noch fehlenden Radfahrerkompanien mit den Nummern 8, 10, 12, 14, 16 und 18 aufgestellt. Damit

bestehen im Auszug 18 feldtende Radfahrerkompanien, wozu noch 6 Kompanien kommen, die aus Auszug und Landwehr gemischt sind.

Aus dem Verzeichnis der militärischen Unterrichtskurse entnehmen wir folgendes: Im Jahre 1929 üben die 4. und 5. Division nur im Regimentsverbande; die 1. und 3. Division halten ihre Wiederholungskurse im Brigadenverbande ab mit größern Übungen gemischter Detachements und in der 2. und 6. Division finden große Manöver im Divisionsverbande unter starkem Zug von Armeetruppen statt. Die Manöver der 6. Division gehen Anfang September voraus; ihnen folgen Mitte September diejenigen der 2. Division. Übungsleiter sind die Korpskommandanten Biberstein und Sarasin.

In der 3. Division rücken die Truppen brigadeweise wie folgt ein: Inf.-Brigade 7 vom 8.—20. April, Gebirgs-Inf.-Brigade 9 vom 23. September bis 5. Oktober und Inf.-Brigade 8 vom 7. bis 19. Oktober. Überall finden dreitägige Kadervorträge für alle Offiziere der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie gemäß persönlichem Aufgebot statt. In der zweiten Dienstwoche werden bei den eben genannten Brigaden größere Übungen gemischter Waffen abgehalten durch Beizug von Kavallerie, leichte und schwere Artillerie, Genie-, Verpflegungs- und Sanitätstruppen.

An die schweizerischen Hilfsvereine im Ausland wurden von den Kantonen im Jahre 1928 Beiträge von Fr. 33,800 geleistet. Die Leistungen des Bundes stellen sich auf Fr. 40,000, so daß die Gesamtsumme 73,000 Franken beträgt. Die Zahl der schweizerischen Hilfswerke im Auslande war 171, diejenige der im Ausland ansässigen Schweizer 338,400.

Nach dem neuesten Bulletin des eidg. Gesundheitsamtes tritt die spinale Kinderlähmung wieder im vermehrten Maße auf. Es wurden gemeldet aus Zürich 2, Freiburg 3, Waadt 6, Bern, Luzern und Graubünden je 1, also insgesamt 14 Fälle. Das gleiche Bulletin verzeichnet 495 Diphtheriefälle.

Zum Botschafter Frankreichs in Bern wurde der bisherige Gesandte im Haag, de Marcilly, ernannt.

Derzeit lassen sich 39 ausländische Staaten bei der Eidgenossenschaft diplomatisch ver-



Dr. Robert Haab, Bundespräsident für 1929.
Chef des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements.

treten. Der dienstälteste Diplomat ist de Rio Branco, der Brasilien vertritt und sein Amt seit 1912 versieht. Drei Ministerposten sind zurzeit vakant.

Aus den Kantonen.

Argau. Die Brottaxenkommission des aargauischen Bäckermeisterverbandes hat auf 1. Januar den Preis für das Zweifelhobrot von Fr. 1.— auf Fr. 0.95 und den für das Kilobrot von 53 Rappen auf 50 Rappen herabgesetzt. — Im Schachen in Aarau läutete am Weihnachtstag ein junges Mädchen im Alter von ca. 20 Jahren bei mehreren Familien an, um sich Salzsäure zum Putzen eines Hofens auszuleihen. Endlich im fünften Hause erhielt es das Gewünschte. Es trank jedoch die Salzsäure in selbstmörderischen Ablicht aus und mußte in hoffnungslosem Zustande ins Kantons-Spital verbracht werden. — In Aarburg starb im Alter von 69 Jahren Oskar Zimmerli-Weltli, der Präsident der A. G. der mechanischen Stridereien, vormals Zimmerli & Cie. und der Tricotage S. A. Montbéliard in Frankreich. Er war der Sohn der Frau Pauline Zimmerli-Bäuerlin, der Begründerin der Wirterei-Industrie in der Schweiz. — Eine arme Arbeiterfrau in Wittnau schenkte am Weihnachtstage Drillingen das Leben. — In Boswil wurde in der Weihnachtsnacht in einen Spezereiladen eingebrochen. Der Einbrecher stahl nebst Rauchwaren Wertpapiere im Gesamtwert von gegen Fr. 20,000, darunter zwei Sparhefte von Fr. 1500 und Fr. 12,000.

Baselstadt. Im Alter von 78 Jahren starb in Basel Jakob Sarasin-Schlumberger, der Präsident des schweizerischen Kunstvereins. — In einem Basler Logierhaus wurden vor Kurzem einer Dame drei Koffern entwendet, in welchen auch Obligationen im Werte von 6000 Fr. waren. Dieser Tage wollte ein Kaufmann aus dem Badischen diese Obligationen einlösen. Er hatte sie von einem Wirt im Badischen an Zahlungsstatt erhalten, dem sie ein Gast für eine Schuld übergeben hatte. Der Dieb konnte noch im Gasthaus erwischt werden, es ist ein von der Polizei wegen verschiedener Vergehen gesuchtes Individuum.

Baselland. Zu Gunsten der „Stiftung für das Alter“ wurde eine Kirchenkollekte, ein Bilderverkauf und eine Sammlung durchgeführt. Es kamen insgesamt Fr. 15,416 zusammen, womit 524 Gesuchen entsprochen werden konnte.

Freiburg. Die Schokoladefabrik Villars A. G. in Freiburg hat der Stadtkasse zur Unterstützung zahlreicher wohltätiger Institutionen den Betrag von Fr. 20,000 überwiesen.

Genf. Das „Journal de Genève“ konnte das 100-jährige Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß gab es eine Festschrift „Hundert Jahre Genfer Leben“ heraus. Gleichzeitig konnte Redaktor Martin sein 50-jähriges Wirken in der Redaktion des Blattes feiern. — Im Alter von 66 Jahren starb Ingenieur Alfred de Meuron, der sich seit 1881 mit religiösen und sozialen Fragen beschäftigte. Er war

Präsident des schweizerischen Zentralkomitees des Blauen Kreuzes.

Graubünden. In Sils-Maria starb der bekannte Bergführer Christian Kluder aus Fex, der noch als 75-Jähriger einer der gesuchtesten Führer und Kletterer war. Er ist einem Herzschlag erlegen. — In Fideris trat nach 40-jähriger Tätigkeit der Mehner und Totengräber von seinem Amte zurück. Das erste Grab, das sein Nachfolger (es war der Sohn) schaufelte, galt dem Zurückgetretenen.

Solothurn. Am 26. und 27. Dezember wurden die mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Gloden auf vier mit je 4 Pferden bespannten Wagen in die neue protestantische Kirche überführt. Das Geläute, bestehend aus 5 Gloden, wurde in der bekannten Aarauer Glodengießerei Rütschi hergestellt. Es kommt auf 49,000 Fr. zu stehen. Jede Glode trägt das Ötner Wappen, drei Tannen auf drei Hügeln, die Jahreszahl 1928 und die Unterschrift „Friedenskirche Ötten“. Die einzelnen Gloden tragen Inschriften und Widmungen an Martin Luther, Huldreich Zwingli, Johann Calvin, Berchtold Haller und Johann Dekolompad. Am 27. Dezember wurden sie unter Mithilfe von ca. 1000 Schulkindern aufgezogen.

Waadt. Der Direktor der verpackten Bank in Lausanne, Charbonnet, wurde in Griechenland verhaftet. Seine Auslieferung wird auf Schwierigkeiten stoßen, da zwischen Griechenland und der Schweiz kein Auslieferungsvertrag besteht.

Zürich. Am Sonntag vor Weihnachten starb in Zürich im Alter von 76 Jahren alt Defan Pfarrer Julius Ganz. Er war ein ausgezeichnete Kanzelredner und segensreicher Seelsorger. — Der Stadtrat von Zürich hat für die Aiche Henri Dunants, die bis jetzt in schwer auffindbarer Urnemische ruhte, unentgeltlich eine Grabstätte zur Verfügung gestellt, auf der ein Grabdenkmal errichtet werden soll. — Einige Tage vor Weihnachten sprang auf der Linie Zürich-Verliten-Seebach ein Mann während der Fahrt auf das Trittbrett des Wagens, in welchem die Post verfrachtet war, öffnete die Tür mit einem bereit gehaltenen Bierfantschüssel und warf den Postfach, der unter anderem 5100 Fr. enthielt auf die Straße, jedenfalls um ihn dann fortzutragen. Ein Passant, der das Treiben beobachtete, kam ihm jedoch zuvor, hob den Postfach auf und lieferte ihn auf der Poststelle ab. Der Uebeltäter konnte entweichen. — Zum Andenken an den in Stäfa verstorbenen F. Baumann-Zenny überwiesen dessen Erben der Fridolin-Stiftung, die den Arbeitern der Zenny & Co. zu Gute kommt, den Betrag von Fr. 50,000. — Im Reppichtal wurde dieser Tage ein Reiter von 110 Kilogramm Gewicht erlegt. Ein Jäger wollte dem todwunden Tier einen Fangschuß verabfolgen, kam ihm aber zu nahe, worauf das Tier den Jäger anfiel und zu Boden drückte. Als Leute zu Hilfe kamen, ließ es von dem Jäger ab und tollerte die steile Böschung hinunter, an deren Fuße es tot liegen blieb.

Bernerland

Im Kanton wurden die folgenden Offiziere befördert: Zu Majoren der Infanterie: Wüthrich F., in Gerzensee (Rdt. Füs.-Bat. 113), Reimann Hans, in Interlaken (Rdt. Füs.-Bat. 115) und Villeneuve E., in Bevilard (Rdt. Füs.-Bat. 24). Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutenants: Schmid E., Biel; Barben, Spiez; Schmid W., Rüegsau; Grogg, Bern; Neuenchwander, Oberdiebich; Capitaine, Bern; Klopstein, Lauperswil; Sted, Bern; Born, Bern; Salvatberg, Bern; Schärer, Thun; v. Werdt, Muri. Zu Oberleutenants der Kavallerie: Hirsbrunner, Sumiswald (Schw. 8); Stebler, Isfwill (Schw. 12). Zu Oberleutenants der Infanterie: Häubi, Münsingen; Pfister, Genau; Rentsch, Bern; Greber, Bern; Farine, Basel; Leuenberger, Bern; Gertsch, Möriken; Baumann, Thun; Zunder, Bern; Salzmann, Bolligen; Blum, Basel; Muster F., Oberburg; Keller, Bern; Ruffhauser, Chatelat; Weber, Bern; Berner, Bern; Rasch, Biel; Rüfer, Wyssachen; Berlet, Thun; Matter, Rüsch; Friedli, Bern; Zumbühl, Biel; Brand, Wohlen; Vachet, Münsingen; Steiner, Meikirch; Hirt, Aarau, Helbling, Zürich; Haldimann, Bern; Grunder, Thun; Schorer, Bern; Schmid, Zug; Weber, Genf; Birtz, Bern; Suwyler, Thun; Streit, Visis. Zu Leutenants der Infanterie: Schmid Wilh., Burgdorf; Leuenberger F., Rüegsau; Fankhauser W., Hasle b. B.

Der am 14. Mai 1926 in Kraft gesetzte Kaminfeuertarif gab Anlaß zu allerlei Reibereien zwischen den Parteien. Die Tarifansätze waren zum Teil zu hoch und entsprachen den tatsächlichen Arbeitsleistungen nicht. Der Direktor des Innern, Regierungspräsident Job, leitete deshalb Verhandlungen mit den betroffenen Faktoren ein und dabei kam es zu neuen Vereinbarungen zwischen den Kaminfeuern einerseits und den Hausbesitzerverbänden u. andererseits. Diese Vereinbarungen wurden in einem neuen Tarif niedergelegt, der im Jahre 1929 in Kraft treten wird. Die neuen Gebühren dürfen als angemessen bezeichnet werden.

Während noch vor wenigen Jahren immer eine große Anzahl junger Theologen im Kanton weder im Vikariat noch im Pfarramt Anstellung finden konnten, hat sich heute die Lage völlig geändert, da neue Pfarrstellen geschaffen wurden, eine Reihe von bejahrten Geistlichen sich pensionieren ließ und auch der Tod viele Lücken in den Pfarrerstand riß. Da auch die Zahl der Studierenden an der theologischen Fakultät stark zurückgegangen ist, muß für die nächsten Jahre ein Pfarrermangel befürchtet werden.

In Bätterkinden entschlief vor einigen Tagen Jakob Schneider-Riedi, alt Müllermeister. Er leistete seiner Gemeinde große Dienste, half das Bezirks-Spital gegenstorf gründen, war Gemeindepäsident und durch 12 Jahre im

Großen Rat. Beim Militär war er Infanteriehauptmann. Er starb im 73. Altersjahr.

In Worb wurde am 24. Dezember unter großer Beteiligung der Bevölkerung Herr Fr. Wittwer, Wagenführer der B.B.W.B. zu Grabe getragen. Er war Mitglied des Primarschulrates, des Gemeinderates und Präsident der Arbeiterunion Worb.

In der reizvollen Lindenburg in Bolligen wurde ein Pflegeheim für anormal veranlagte Kinder eröffnet. Die Direktion besorgen die drei Schwestern Känel. Es werden dort schulfähige Kinder bis zu ihrem 14. Lebensjahr erzogen werden.

Rohrbach. (Korr.) Zur Einweihung der renovierten Kirche in unserer Ortschaft hatten sich wohl gegen 1000 Personen eingefunden, darunter viele auswärtige Gäste und Delegierte. Die Musikgesellschaft eröffnete die Feier ein Viertel nach ein Uhr mit einer Hymne. Als erster Redner übergab Herr Architekt Bückberger, der die Renovationsarbeiten geleitet hatte, die Kirche der Gemeinde. Herr Architekt Bückberger und Herr Kirchengemeinderatspräsident Greub, der nachher sprach, erzählten viele interessante Züge aus der nun glücklich abgeschlossenen Renovationsangelegenheit. Die Weisepredigt hielt der Ortsgeistliche. Ihr lag der Text zu Grunde: Siehe, ich mache alles neu! Wohlthuend wurde dabei unterstrichen, daß so anerkennenswert das Instandstellen des Kirchengebäudes, das vor Gott doch nicht das Wichtigste sei. Als Vertreter des Synodalrates sprach der frühere Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Rohr, nunmehr in Hilterfingen. Er überbrachte einen Zuschuß von Fr. 2000 an die Renovationskosten. Die Nachbargemeinden werden der Kirche einige Wappensteinen stiften, deren Ausführung Herrn Kunstmaler Lind in Bern übertragen ist.

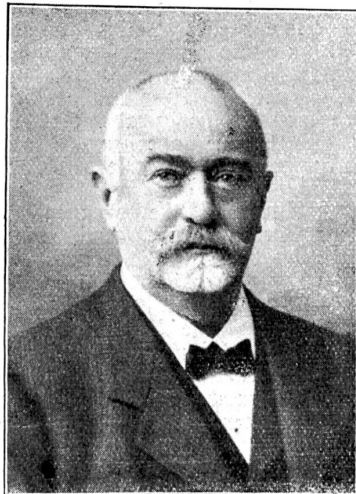
(Korr.) In Bärfezen bei Wäfen trank letzte Woche eine Mägdin in Selbstmörderlicher Ablicht ein Gläschen Enol und starb daran. Ungefähr eine Woche vorher erschoss sich ein etwas geistesgestörter Mann auf einer Weide in der Nähe der gleichen Ortschaft.

Das Burgdorfer Knaben-Trommler- und Pfeiferkorps konnte am 22. Dezember das 30jährige Jubiläum seines Bestandes feiern. In den 200 Jahre alten Satzungen der Burgdorfer Solennität ist bestimmt, daß der Kinderzug durch eine Pfeifer- und Trommlergruppe eröffnet werden müsse. Da es in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts immer schwieriger wurde, Trommler und Pfeifer aufzutreiben, schritt man 1893 zur Gründung des Trommler- und Pfeiferkorps, das sich sofort großer Sympathie im Publikum erfreute. Von den Gründern leben heute noch 12, die alle zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

In Oberdiebich wurde am 23. Dezember unter großer Beteiligung der Bevölkerung Christian Stettler, Handlanger der Eisenmöbelfabrik Spychiger & Bigler, begraben. Er war seinerzeit noch beim Bau der Fabrik beschäftigt und arbeitete dann hin an sein Lebensende, mehr als dreißig Jahre, in derselben.

† Niklaus Morgenthaler, Burgdorf, gew. Eisenbahndirektor und Regierungsrat.

Mit Herrn Niklaus Morgenthaler in Burgdorf, alt Direktor der Emmentalbahn und Burgdorf-Thun-Bahn und gew. einer bernischen Regierungsrat, verschied ein Mann, der der Allgemeinheit und Öffentlichkeit sehr große



† Niklaus Morgenthaler, Burgdorf.

Dienste geleistet hat, viel mehr, als unsere heutige Generation ahnt. Er war um die Jahrhundertwende bernischer Bau- und Eisenbahndirektor, in jener Zeit, als die wirtschaftliche Entwicklung unseres Kantons immer neue Eisenbahnprojekte aufzutauchen ließ. Da war er der anerkannte Vertrauens- und Sachmann in Eisenbahnfragen, die richtige Persönlichkeit am rechten Platz.

Der im hohen Alter von 75½ Jahren verstorbene Herr Niklaus Morgenthaler stammte aus bäuerlichen Verhältnissen und wuchs im schönen obernägelschen Dorfe Ueribach auf, wo er 1833 geboren wurde. Er besuchte zuerst die Dorfschule, dann die Sekundarschule Kleindietwil, das Progymnasium Neuchâtel, die alte Kantonsschule Bern, wo er die Maturität bestand, um sich am Eidg. Polytechnikum in Burgdorf zum Ingenieur und Konstruktionsgeometer auszubilden. Die erste praktische Betätigung erhielt er bei größeren Vermessungsarbeiten im Oberaargau und Oberland und wurde dann für den Bau der oberen Linie der Emmentalbahn, Burgdorf-Langnau, beigezogen. Hier leitete er als Oberingenieur die erste Gruppe von Burgdorf bis zur Gohlbräde in Lüpfelflüß. Er zeichnete sich dabei so aus, daß ihn die Langenthal-Suttwil-Bahn sofort für deren Bau verpflichtete. Er wurde Direktor dieser Bahn, führte als solcher die Linie bis Wolfhusen weiter, viele Schwierigkeiten überwindend, seinen Namen als Vertrauensmann in Eisenbahnsachen immer mehr vertiefend.

Als im Jahre 1896 Eduard Marti, der Direktor des bernischen Bau- und Eisenbahndepartements, starb, galt sofort Niklaus Morgenthaler als der geeignete Nachfolger. Am 7. Januar 1897 trat er in die bernische Regierung ein. Hier fühlte er sich sofort in seinem Element. Zunächst galt es, das bernische Eisenbahnsubventionsgesetz unter Dach zu bringen. Dann waren all die vielen Eisenbahnkonzeptionen, die landauf und -ab aufzutauchen, zu behandeln und zu begutachten. Der Verstorbene erledigte sich dieser Aufgaben in der gewissenhaftesten Art. In jener Zeit, als Herr Morgenthaler Eisenbahndirektor war, wurden folgende Bahnen gebaut: Burgdorf-Thun-Bahn, Bern-Muri-Worb, Gürbetalbahn, Saiguelégier-La Chaux-de-Fonds, Bern-Neuenburg, Freiburg-Murtens, Bruntrut-Bonfol, Spiez-Grütigen, Solothurn-Münster (Baubeginn), Erlenhach-

Zweilimmen, Saiguelégier-Glovelier, Bern-Schwarzenburg, Seneta-bahn und Montreux-Oberland-Bahn. Dazu kamen die Vorstudien für den Bau der Bülshergbahn und die Konzeptionserteilung. All das führte zu zahlreichen Augen- und Experten-Gutachten. Mit dieser Tätigkeit ist aber die Wirksamkeit von Herrn Morgenthaler als bernischer Regierungsrat nicht erschöpft. Auch im Straßenwesen war viel zu tun. Dazu gesellten sich Bach- und Fußverbauungen und Korrekturen, hauptsächlich an der Gürbe und an der Rander, ferner Wasserrechtskonzeptionen an das Wynau, Haggen und Randerwert. Unter der Regide von Herrn Morgenthaler wurden auch zahlreiche Hochbauten ausgeführt, wir erinnern nur an den Antomieu-Neubau, das Hochschulggebäude, das Frauenhospital, das Oberseminar in Bern etc.

Im Jahre 1905 wurde die Stelle eines Direktors der Emmentalbahn und der Burgdorf-Thun-Bahn frei. Die Bahnbehörden beriefen Niklaus Morgenthaler, der die Berufung annahm und am 30. November 1905 aus der Regierung ausschied. Er verblieb aber noch bis 1908 im Ständerat. Unter Herrn Direktor Morgenthaler gingen beide Bahnen trotz mißlicher Verhältnisse einer schönen Entwicklung entgegen. Im Jahre 1908 wurde auch die Verlebensleitung der Solothurn-Münster-Bahn angegliedert. Während des Krieges wurde die Strecke Burgdorf-Langnau auf elektrische Traktion umgebaut, in den letzten Jahren Vorbereitungen für den Umbau der Burgdorf-Thun-Bahn getroffen.

In zahlreichen Kommissionen und Verwaltungsräten stellte der Verstorbene seine reiche Erfahrung in den Dienst der Allgemeinheit. Von 1907—1909 gehörte er dem Gemeinderat Burgdorf an und war Präsident der Technischen Kommission. Er war Mitglied der Schulkommission des Gymnasiums und der Mädchensekundarschule, von 1909 weg bis in die letzte Zeit Mitglied der Aufschichtskommission des Kantonalen Technikums.

So ruht nun der Verstorbene von einem reichen Lebenswerk aus, das auch in die Zukunft nachhaltig von ihm zeugen wird. B.

In Thun starb am Weihnachtstage einer der ältesten Bürger, Herr Konrad Kauf, alt Eisengießer, in 83. Lebensjahr. — Vor 3 Jahren hatte die Stadt Genf der Stadt Thun ein Schwarzenpaar geschenkt, das sich im oberen Infel ein Nest gebaut hatte. Die Schwarzenfamilie hatte schon neun Junge großgezogen, als sie letzten Herbst durch den Tod des Mutterchranes ihr wichtigstes Mitglied verlor. Nun teilte die Stadt Genf der Stadt Thun mit, daß sie ihr Ersatz für das verunglückte Schwarzenweibchen senden werde, eine Nachricht, die in ganz Thun mit Freuden aufgenommen wurde.

Am 29. Dezember wurde in Hilterfingen mit großen öffentlichen Ehren alt Gemeindepresident und Amtsrichter Ch. Rupp zu Grabe getragen. Der Verstorbene hatte sich um die Gemeinde große Verdienste erworben, er hat in seinem Leben 783 Gemeinderatsitzungen geleitet und 116 Gemeindevorstellungen präsidiert.

In den Wäldern von Meiringen wurden zwei wilde Bräuer von Wildhütern überrascht und gefasst. Der eine wurde in der Gegenwehr von einem Wildhüter angeschossen und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

(Korresp. aus dem Oberland.)

In Frutigen, Randergrund, Welsch hat in den Weihnachtstagen der unter Herrn

Pfarrer Imobersteg stehende Jugendbund Frutigen ein mittelalters Christgeburtsspiel aufgeführt, das eine ergreifende Wirkung auf die vielen Besucher auslöste. Die jugendlichen Darsteller haben schlicht, war, voll innerer Anteilnahme gespielt. Man fühlte es ihnen an, daß sie sich genau bewußt waren, welche Figuren aus der Weihnachtsgeschichte sie zu verkörpern hatten. Das war Volkstanz im höchsten Sinne. Lautlose Stille der gedrängt vollen Kirchen zeigte, welche Aufnahme dieses schlichten Volksspiels gefunden hat. Dem Leiter des Spiels und des Jugendbundes gebührt öffentlicher Dank dafür, daß er die Initiative zu diesen edlen Darbietungen ergriffen hat.

Großratswahl im Nider-simmental. Infolge Demission eines bisherigen Vertreters des Wahlkreises, des Herrn Nationalrat W. Sidorn in Diemtigen, war eine Ersatzwahl zu treffen. Die Amtsverammlung der Bauern- und Bürgerpartei hat als solchen der Regierung vorgeschlagen Herrn Vieh-züchter Hans Rügg, Stgg, Diemtigen, der sich zwar lange weigerte, eine Wahl anzunehmen, schließlich aber doch dem dem Drude seiner Parteifreunde nachgeben mußte. Zweifelsohne erhält der Wahlkreis Nider-simmental in der Person des Genannten eine jüngere, ausgezeichnete Kraft, die nicht nur die Interessen seiner engeren Heimat sich annehmen wird, sondern auch des ganzen Bernerlandes.

In Erlenbach ist Herr Pfarrer D. Röh von seinem Amte aus Altersrücksichten zurückgetreten, nachdem er fast zehn Jahre lang in Randergrund, Bruntrut und Erlenbach mit viel Hingebung sein Amt versehen hatte. Von seinem neuen Wohnsitz in Spiez aus wird er auch fernerhin die Verwaltung des Bezirksspietals Erlenbach besorgen, die er stets mit großem Geschick besorgt hatte. Sein Nachfolger im Amte ist noch nicht bestimmt. Gegenwärtig wird die Gemeinde von Herrn Pfarrverweser Bäumlin in vorzüglicher Weise besorgt und die Gemeinde wird sich wohl diese junge Kraft nicht entgehen lassen.

In Biel starb im Alter von 63 Jahren Albert Schönenberger, er war von 1907—1925 Redaktor am Bieler „Expres“ gewesen.

Letzter Tage wurden in Delsberg die neuen Gloden in der protestantischen Kirche in den Turm gezogen. Ihr Geläute ist demjenigen der katholischen Kirche angepaßt, beide Geläute vereinigen sich zu harmonischem Zusammenklang.

Am Weihnachtstag drang ein junger Mann in das Postgebäude von Tramelan und forderte von der Posthalterin den Inhalt der Kasse, in der sich 700 Franken befanden. Die mit dem Revolver bedrohte Posthalterin gab das Geld hin, worauf der Verbrecher verschwand. Er konnte jedoch kurz darauf in einem Keller verhaftet werden, das Geld hatte er noch auf sich, eben so einen mit 20 Patronen geladenen Revolver.

Stadt Bern

Während sich die Weihnachtstage durch ein geradezu ideales Weihnachtswetter auszeichneten, waren Silvester- und Neujahrstag weniger vom Wetter begünstigt. Am 30. Dezember folgte nach der Wärmewelle, die zwischen den Feiertagen eingetreten war, zwar wieder etwas Frost und Schnee, aber am Silvesterabend machte ein fahler Nebel die Welt undurchsichtig und am Neujahrsmorgen setzte die bitterkalte Bie den gewundrigen Zuschauern beim Neujahrsempfang des Bundesrates böse zu. Die Feiertage gingen ganz programmäßig vorüber, reges Leben und große Kauflust zeichneten sie besonders aus. Eine Überraschung für das Silvesterpublikum war unbedingt die hübsche Neuerung, den Münsterturm Schlag Mitternacht in hellster Beleuchtung aufflammen zu lassen und so dem Publikum ins neue Jahr hinüber zu leuchten.

In der letzten Stadtratsitzung am 27. Dezember genehmigte der Stadtrat verschiedene Abrechnungen, sicherte allen 8 Bewerbern das Gemeindegürgerrecht zu, bewilligte die Verbreiterung der Seminarstraße und einen Kredit von Fr. 50,000 für den Neubau eines Stallgebäudes in der Armenanstalt Rühlwil.

Die Bevölkerung der Stadt Bern hat sich im November um 650 Personen vermehrt und betrug am 30. November 110,701 Personen. Die Zahl der Lebendgeborenen im November war 100, die Zahl der Todesfälle 80, darunter 4 Unfälle und 2 Selbstmorde. Eben wurden 99 geschlossen. In den Hotels und Gasthöfen waren 11,619 Personen abgestiegen.

Die Zentralschulkommission stellte in ihrer Sitzung vom 20. Dezember Richtlinien über die Hausaufgaben auf, wonach den Schülern durch die selben der Aufenthalt im Freien nicht gekürzt werden darf. Schriftliche Aufgaben sind möglichst einzuschränken, im ersten Schuljahre dürfen überhaupt keine solchen erteilt werden. Bei den Hausaufgaben ist auch auf die sozialen Verhältnisse der Schüler Rücksicht zu nehmen. Körperliche oder geistige Gebrechen sind als Entschuldigungsgründe zu berücksichtigen. Das Auswendiglernen und die Wiederholungen sind gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen. Nicht zulässig sind: Hausaufgaben auf den Montag oder auf den Tag nach allgemeinen Fest- und Feiertagen; allgemein verbindliche Ferienaufgaben; Hausaufgaben vom Vormittag auf den Nachmittag des gleichen Tages; allgemein gestellte fakultative Hausaufgaben; über die ordentliche Schulzeit hinausgehende Unterrichtsstunden, insbesondere Ueberstunden in Handarbeiten und solche, die zum Zwecke des Uebertritts in die Mittelschulen eingeschoben wurden. Die Grundsätze gelten sinngemäß auch für die Gymnasien und Oberabteilungen.

Am Weihnachtstage überraschten die Streicher des Eisenbahnerorchesters die

Insassen des Gemeindepitals, indem sie ihnen schöne Weihnachtssachen zum Besuche brachten, was den Kranken einen hohen Genuß bot.

Herr Jankhauser, der kantonale Lehrmittelsverwalter, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Sekretär des Erschulvereins Bern zurückblicken. Anlässlich einer kleinen Feier zu Ehren des Jubilars übergab der Präsident des Vereins, Herr Willn von Mattenwyl, dem Jubilar ein schönes Geschenk als Dank für die treuen Dienste.

Zum Säckelmeister der burgerlichen Waisenhäuser wurde Herr Notar Louis Wildbolz, in Firma Läderach, Wildbolz & Witz, ernannt.

Zum Chefarzt des Gemeindepitals in der Tiefenau wurde Dr. med. Fritz Steinmann, außerordentlicher Professor für die gesamte Unfallmedizin an der Berner Hochschule, gewählt. — Im Zieglerhospital wird eine chirurgische Abteilung für Dr. med. Hermann Matti, außerordentlicher Professor für allgemeine Chirurgie an der Berner Hochschule, eingerichtet. Aus Gesundheitsrücksichten scheidet der Chefarzt dieses Spitals, Herr Dr. Strelin, nach 25jährigem Wirken von diesen Posten. Als neuer Chefarzt für die Innere Abteilung wurde Dr. med. M. Dübi gewählt, dessen langjährige Praxis in der Stadt die beste Gewähr für eine erfolgreiche Tätigkeit im Spital gibt.

Auf dem Brandplatz der ehemaligen Käseerei Zurbuchen in der Lorraine, die im Jahre 1897 abbrannte und nicht mehr aufgebaut wurde, wurde am 27. Dezember das damals stehengebliebene 30 Meter hohe Fabrikskamin gesprengt. Die Sprengung gelang erst beim zweiten Schuß, nach welchem sich der hohe Herr erst sanft verneigte und dann langsam in sich zusammenfiel.

Am letzten Sonntag rutschte ein Teil der Basserelle, die den Verkehr vom Bollwerk zur Roten Brücke während des Baues der neuen Lorrainebrücke vermittelt, über die Böschung hinunter, wodurch der Verkehr auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Da sich an dem provisorischen Bau schon längere Zeit Sprünge gezeigt hatten, war der Verkehr rechtzeitig eingestellt worden. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden sofort durchgeführt, so daß die Basserelle am Montag wieder gefahrlos passierbar war.

In der Nacht vom 24./25. Dezember wurde im Tramhäuschen der Haltestelle Inselspital ein Postkartenautomat aufgebrochen. Geld war keines darin und die Postkarten ließ der Täter unberührt.

Polizeilich angehalten wurden zwei Frevler von Weihnachtssäumen, die im Friesenberg Tannenbäumchen abgelegt hatten. Sie waren dabei überrascht worden und konnten mit ihrem Autocamion die Flucht ergreifen, wobei sie aber 14 Tännchen liegen lassen mußten. — Am 27. Dezember konnte ein von Lausanne verfolgter Dieb und Zuhälter in der Stadt angehalten werden. Er war in einem Geschäft in Egn eingebrochen und hatte Fr. 5000 erbeutet, von welchen bei der Verhaftung noch Fr. 4800 vorgefunden wurden.